

Waldniel • Amern • Niederkrüchten • Merbeck

März
April
Mai



Der schöne Ostertag!
Ihr Menschen kommt ins Helle!

EG Nr. 117



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Kor. 16,17). Mit dieser schönen Jahreslosung für 2024 heißen wir Sie willkommen zu unserer ersten Ausgabe 2024. Endlich wieder Frühling, wir freuen uns auf Ostern, mit der Osternachtwache in Amern und dem Auferstehungsgottesdienst in Waldniel. Musikalisch sind wir unterwegs mit dem Projektchor im Auferstehungsgottesdienst und dem ökumenischen Evensong in Waldniel. Es gibt wieder die Einkehr in der eigenen Gemeinde und den Pfingstgottesdienst mit Fahrradtour oder Bus, diesmal eine Gemeinschaftsaktion mit der Nachbargemeinde in Brüggen. Pfarrer Müller lädt uns an zwei Abenden zu Literatur und Musik ein und wir konfirmieren auch dieses Jahr wieder in Amern und Waldniel. Wir halten auch ein wenig Rückschau auf die Events vom letzten Quartal, wie immer. Wir laden Sie ein, zu stöbern und lesen, was war – was kommt. Wir sind eine lebendige Gemeinde und Sie sind ein Teil davon.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Redaktionsteam

Ihr Redaktionsteam

Aus dem Inhalt:

An(ge)dacht	3
Aus dem Presbyterium	4-10
Aktuelles und Neues	11-14
Kinder, Jugend und Familie	15-17
Aus dem Gemeindeleben	18
Gelbe Seiten	19-22

Aus dem Gemeindeleben	23-28
Diakonie	29-30
Interessant und relevant	31-33
Unser Friedhof	34
Freud und Leid	35-38
Das Allerletzte - Achtung Glosse	39
(Ge)leitworte	40

Impressum:

Auflage 3.250

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Verantwortlich: Anja Weber

Redaktionsteam: Edith Berndt, Petra Breuer-Küppers, Nicole Heinrichs, Dr. Rolf Keuchen, Andrea Lasenga, Doris Sasserath

Layout: Andrea Lasenga, Jürgen Lasenga

Druck: Kirchendruckerei Reintjes Printmedien GmbH

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 31. März 2024

Titelfoto: Pixabay

An(ge)dacht

Aufwachsen ohne Gott!?

Seit vielen Jahren tobt nicht nur unter Wissenschaftlern der Streit darum, ob Kinder nicht mehr oder gerade doch noch religiös erzogen werden sollten, sondern auch unter Erziehungsberechtigten wird diese Frage diskutiert. Ich bin der Meinung, dass Kinder Recht auf eine Auseinandersetzung mit Religion in ihrer Erziehung haben. Dabei geht es mir nicht um eine Indoktrination mit Lehrsätzen einer Religion, in unserem Falle der christlichen. Nein, mir geht es darum, dass Kinder ein Recht darauf haben, mit den religiösen Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach der Sterblichkeit oder nach dem Sinn von Leid konfrontiert zu werden. Man muss all diese Fragen nicht zwingend innerweltlich beantworten, sondern oft weisen uns diese Fragen gerade über die sichtbare und messbare Welt hinaus. Manche Frage in unserem Leben bleibt offen und findet keine Antwort. Dabei soll die Religion nicht als Lückenbüßer für noch unbeantwortete Fragen gelten, sondern soll ein Gefühl für das Geheimnis des Lebens geben. Und Kinder brauchen Impulse, um sich dem Geheimnis des Lebens anzunähern. Dazu sind die Antworten der Bibel und der christlichen Tradition oftmals hilfreich, zumindest dann, wenn sie nicht als letztgültige Festlegung interpretiert sind, die keinerlei Raum für eigene geistig-geistliche und emotionale Interpretationen bieten, sondern wenn sie gerade Raum eröffnen, innerhalb der Tradition eigene Antworten zu finden.



Manche Eltern sagen, dass ihre Kinder später selbst entscheiden sollen, ob sie sich taufen lassen wollen oder nicht, oder ob sie überhaupt einer Religion angehören wollen oder nicht. In der Regel bedeutet dies, dass sie ihre Kinder auch in keinerlei Weise an religiöse Fragen heranzuführen und sie auch in keine religiöse Praxis einführen. Wenn Kinder aber nichts dergleichen kennen lernen, werden sie auch kein Instrumentarium entwickeln, um diese Frage für sich selbst beantworten zu können. Religion hilft, ein selbstständig denkender und fühlender Mensch zu werden, wenn Religion besagte Freiräume eröffnet und nicht indoktriniert. Geben wir unseren Kindern diese Freiräume und lassen wir sie auch in dieser Hinsicht selbstständige Persönlichkeiten werden.



Arne Thummes

Aus dem Presbyterium

Dürfen wir vorstellen? Unser neues Presbyterium!

Einführung des neuen Presbyteriums am 17. März in Waldniel

Unsere Gemeinde bekommt, wie alle evangelischen Gemeinden im Rheinland, turnusmäßig nach vier Jahren eine neue Leitung. Auch dieses Mal hatten wir nicht genug Kandidat*innen, um eine Wahl durchzuführen, aber immerhin haben wir genug Kandidat*innen, um alle Plätze zu besetzen. Zum ersten Mal haben wir neben den 12 regulären Sitzen nun zwei Sitze für Mitarbeiter*innen statt wie bisher nur einen. Alle Mitglieder des neuen Presbyteriums stellen sich in dieser Ausgabe vor. Am 17. März werden sie alle im Gottesdienst um 10:30 Uhr in Waldniel in ihr Amt eingeführt. Dabei legen die vier neuen Mitglieder Meiken Hinrichs, Hildegard Kroll, Detlef Weber und Manuela Osinski als Mitarbeiterin ihr Gelübde ab, während alle, die schon vorher im Presbyterium waren, an ihr Gelübde erinnert werden.

Ausscheidende Presbyter

Auch den ausscheidenden Mitgliedern des Presbyteriums wird im Gottesdienst gedankt, aber das soll auch hier schon etwas Raum haben:



Madeline Vitz hat schon vor einigen Monaten ihr Mandat aus persönlichen Gründen niedergelegt.

Sie hat sich im Bereich Jugend und neue Medien engagiert.



Marco Mende war in der zu Ende gehenden Wahlperiode Baukirchmeister und hat sich nicht nur um alle alltäglichen Handwerkertermine, Angebote und Auftragsvergaben gekümmert, sondern z.B. auch um eine angemessene WLAN-Versorgung der Kirchen und Gemeindezentren und vor allem hat er das große Projekt der Solarthermie für die Kirche und das Gemeindezentrum in Waldniel sowie für das Pfarrhaus in Amern entwickelt und vorangetrieben. Damit senken wir den Gasverbrauch für die Beheizung der genannten Gebäude um voraussichtlich 60 % und mehr. Ob er zum Zeitpunkt der Installation der Anlage noch im Amt sein wird, ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, da es noch keinen konkreten Montagetermin gibt. Er wird den Fortgang aber sicher auch weiter mit Interesse verfolgen.



André Berndt war insgesamt 16 Jahre im Presbyterium und hat sich um viele verschiedene Aufgaben gekümmert. Er war lange Jahre Vorsitzender des Jugendausschusses, wurde dann stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums.

riums und war in den letzten vier Jahren auch der Verantwortliche für unser Personal. Er war für unsere Mitarbeiter*innen nicht nur Auskunftgeber bei Sachfragen, sondern auch verlässlicher Ansprechpartner bei allen Aufgaben und Herausforderungen der täglichen Arbeit.

Wir danken allen dreien, die sich teilweise unter hohem persönlichem Einsatz für die Gegenwart und Zukunft ihrer Kirchengemeinde engagiert haben, und hoffen, dass sie der Gemeinde auch weiterhin verbunden bleiben.

Pfarrer Arne Thummes für das Presbyterium



Marina Bauer, Dilkraath, 61 J.

Mein Name ist Marina Bauer, ich bin 61 Jahre alt und wohne mit meinem Mann in Dilkraath. Wir haben drei erwachsene Kinder, drei Schwiegerkinder und unser ganzer Stolz ist unsere sechs Monate alte Enkelin. Ich bin Hausfrau und habe im Laufe der Jahre verschiedene Ehrenämter in der Schule und im Sport angenommen. Ich verteile seit 30 Jahren den Gemeindebrief, bin seit 20 Jahren im Besuchsdienstkreis aktiv und seit vier Jahren im Presbyterium, was mir sehr viel Spaß macht. Die Arbeit ist sehr vielfältig, besonders liegt mir die Diakonie am Herzen. Außerdem biete ich, gemeinsam mit Andrea Lasenga, seit Anfang des Jahres einen Spielenachmittag in Amern für Ü55 an, der sehr gut angenommen wird.

Ich heiße Karsten Berger, bin 28 Jahre alt und wohne in Wegberg Beeck. Seit fünf Jahren bin ich im Presbyterium und leite dort den Jugendausschuss. Zusätzlich leite ich eine Pfadfindergruppe und bin Kasierer in unserem Stamm.



Karsten Berger, Waldniel, 28 J.



**Brigitte Große-Holz,
Waldnieler Heide, 60 J.**

Ich bin gebürtige Waldnielerin, habe zwei wundervolle Töchter, einen tollen Schwiegersohn und lieben Lebensgefährten. Außerdem bin ich noch ziemlich frisch Oma!

Seit 2010 arbeite ich für unsere Kirchengemeinde und bin sehr gerne Küsterin. Sich in einer Gemeinschaft geborgen zu fühlen, finde ich sehr wichtig. Dass ich als Mitarbeiterpresbyterin das Gemeindeleben mitgestalten und daran mitwirken kann, dass die Menschen, die zu uns kommen, sich wohlfühlen, macht mir große Freude. Ich engagiere mich im Öffentlichkeitsausschuss und Diakonieausschuss. In meiner Freizeit organisiere ich als Leitung der Evangelischen Frauenhilfe Waldniel regelmäßige Treffen, außerdem singe ich im Chor.

Ich bin Meiken Hinrichs, 46 Jahre alt, Reitpädagogin im Bethanien Kinderdorf und wohne nun etwas länger als zwei Jahre in Waldniel. Die Gemeinde in Waldniel und Amern hat mich toll aufgenommen und ich fühle mich sehr wohl. Mir gefallen die vielfältigen Angebote sehr gut und ich nehme an Einigem teil, u.a. am Kirchenchor.

Ich freue mich sehr darauf, meinen Teil, meine Talente und mein Engagement in die Gemeinde einbringen zu dürfen.



Meiken Hinrichs, Waldniel, 46 J.



Brigitte Klingen, Wegberg, 66 J.

Mein Name ist Brigitte Klingen, ich gehöre dem Presbyterium seit 2019 an und bin zur Zeit Finanzkirchmeisterin und mache einen Lehrgang zusammen mit meiner Kollegin Anja Weber, um die Gemeinde nachhaltiger aufstellen zu können. Mit viel Freude singe ich auch im Chor. In den nächsten Jahren möchte ich mich weiterhin mit den vielfältigen Themen, die die Gemeinde betreffen, beschäftigen. Ich nehme die Herausforderungen an und hoffe darauf, diese bestmöglich mit den neu dazu kommenden Presbyterinnen und Presbytern, die ich herzlich willkommen heiße, zu bewältigen. Ich habe zwei erwachsene Söhne und sehe mit Freuden entgegen, Oma zu werden.

Mein Name ist Hildegard Kroll. Ich bin 70 Jahre, verheiratet und wir haben einen Sohn, der in Mönchengladbach lebt.

In den Gottesdiensten in unserer Gemeinde fühle ich mich von den Inhalten und Themen immer angesprochen und auf meinem Glaubensweg unterstützt.

Im Presbyterium möchte ich mich mit meinen Fähigkeiten und Kenntnissen einbringen, dort anpacken, wo Aufgaben sind. Alles mit dem Ziel, unsere lebendige Kirchengemeinde zu unterstützen und mitzuarbeiten, dass Menschen bei uns eine religiöse Heimat haben.



Hildegard Kroll, Waldniel, 70 J.



Mayen Kroll, Waldniel, 50 J.

Mein Name ist Mayen Kroll. Ich bin 50 Jahre alt und arbeite im Büro. Seit über eineinhalb Jahren bin ich im Presbyterium und auch im Diakonieausschuss tätig. Kontakt habe ich seit meiner Jugend zur Gemeinde. Mir sind wichtig an der Gemeinde das gemeinsame Singen, Beten, Arbeiten und Reden.

Seit September 2017 bin ich als Pädagogin für den konfessionellen Bereich der Gemeinde tätig, konkret heißt das: Ich mache alles rund um Schlafanzugandachten, Kinderbibeltage, Krippenspiele, Familiengottesdienste und -aktionen, Konfirmanden- und Jugendarbeit. Als Diplom-Sozialpädagogin bin ich seit diesem Sommer auch Diakonin, habe also auch eine biblisch-theologische Ausbildung. Zusammen mit meinem Ehemann und unseren vier Töchtern lebe ich in Amern. Ich finde es toll, wie wichtig Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde ist und wie viel nicht nur möglich ist, sondern auch möglich gemacht wird.



Manuela Osinski, Amern, 45 J.



Ute Schröder, Waldniel, 64 J.

Seit 1988 lebe ich in Waldniel, bin seit 2004 Mitglied des Presbyteriums und seit August 2023 Rentnerin. Neben den vielfältigen diakonischen Aufgabenfeldern in unserer Gemeinde liegen mir unser Friedhof und unsere Finanzen sehr am Herzen. Ich möchte durch meine Arbeit aktiv dazu beitragen, uns als Gemeinde zukunftsfähig aufzustellen, Gutes und Bewährtes zu erhalten sowie die aktuell drängenden Probleme in den Blick zu nehmen und nach tragfähigen Lösungen zu suchen.

Unserer Gemeinde bin ich schon lange verbunden und jetzt seit vier Jahren Mitglied des Presbyteriums. Meine Tätigkeitsbereiche sind Finanzen und Diakonie. In diesen beiden Bereichen möchte ich auch in Zukunft weiterhin tätig sein.



**Stefan Steguweit,
Gützenrath, 66 J.**



**Philip Tesche,
Niederkrüchten, 35 J.**

Nachdem ich nun vier Jahre lang das Presbyterium unterstützt habe, habe ich mich dazu entschieden, mich für vier weitere Jahre zur Verfügung zu stellen. Ich bin einerseits für die IT der Kirchengemeinde mitverantwortlich und unterstütze auf der anderen Seite unseren Jugendausschuss. Die Arbeit im Presbyterium ist für mich wichtig, weil eine Gemeinde davon lebt, dass viele Menschen mit anpacken.

Seit 1988 wohne ich in Dilkraht, bin verheiratet, habe zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Nach dem Studium der Tiermedizin und einigen Jahren in Großtierpraxen führte mich mein beruflicher Weg 1987 nach Viersen. Dort habe ich ab dem Jahr 2000 bis zur Pension 2019 das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt geleitet. Jetzt im Ruhestand habe ich mehr Zeit für die Familie, den Garten, Lesen und Fahrradtouren. Schon von 2000 bis 2008 habe ich als Presbyter in unserer Gemeinde mitwirken dürfen. Im letzten Jahr bin ich ins Presbyterium nachberufen worden. Das Mitwirken im Presbyterium macht mir sehr viel Freude und ich möchte mich in den nächsten Jahren um die Belange unseres Friedhofs kümmern.



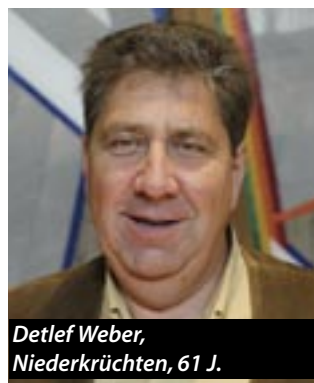
Dr. Helmut Theißen, Dilkraht, 68 J.



Anja Weber, Tetelraht, 60 J.

Mein Name ist Anja Weber, ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Söhne und wohne im kleinen Tetelraht nahe Merbeck. Seit 2014 bin ich Mitglied des Presbyteriums und arbeite dort vor allem im Öffentlichkeitsausschuss mit, bin Redaktionsmitglied des Gemeindebriefes und nebenher noch im Friedhofsausschuss tätig. Es ist mir wichtig, dass es ein lebendiges und vielseitiges Gemeindeleben gibt, wo Menschen aller Altersgruppen Kontakte pflegen und Freunde finden und, wenn nötig, Zuspruch und Unterstützung bekommen in schwierigen Lebenssituationen.

Ich bin verheiratet, Vater von zwei Kindern im Alter von 26 und 22 Jahren und beruflich in der Software-Entwicklung tätig. Die Gemeinde habe ich durch die Teilnahme an mehreren Vater-Kind-Freizeiten, die ich später einige Jahre lang organisiert habe, kennengelernt. Ich schätze die Gottesdienstvielfalt; den GoSamstag bzw. „Gottesdienst neu gedacht“ habe ich gerne mit gestaltet. Im Presbyterium möchte ich das Gemeindeleben aktiv mit gestalten.



Detlef Weber, Niederkrüchten, 61 J.

Entsetzt euch nicht!

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**, er ist nicht hier. «

MARKUS 16,6

Monatsspruch MÄRZ 2024



Presbyteriumsklausur

„Wie kommt eine Presbyteriums-Sitzung zustande?“, „Wie kommen meine Punkte auf die Tagesordnung?“, aber auch: „Wie sieht die nächste Zukunft der Gemeinde aus?“

Diese und weitere Themen wurden von den „alten“ und den neuen Presbyterinnen und Presbytern beraten. Dazu traf sich das Leitungsteam im Oktober 2023 im Mutterhaus der Diakonie Düsseldorf Kaiserswerth.

Spendenaufruf für Waldnieler Fürbittenleuchter

Liebe Gemeinde,

im Frühling 2017 wurde der Fürbittenleuchter, entworfen vom in der Region lebenden Künstler Jürgen Drewer, in unserer Waldnieler Kirche „eingeweiht“ und fand wegen seiner hohen Symbolkraft und ästhetischen Gestaltung direkt großen Anklang bei der Gemeinde. Ein Licht, angezündet am Anfang des Gottesdienstes, bleibt über den gesamten Gottesdienst sichtbar! Nun ist der Glaszylinder leider gerissen und muss erneuert werden. Die Neuanschaffung beträgt 2.700 Euro. Hierfür erbitten wir Ihre Unterstützung in Form einer Spende, damit der Waldnieler Kirchraum weiterhin sichtbar das Licht eines jeden Einzelnen leuchten lässt.

Das Presbyterium hat sich entschieden, den Glaszylinder aus Dringlichkeitsgründen provisorisch kleben zu lassen, um so einen fortlaufenden Einsatz zu ermöglichen. Sie können sich also ansehen, wofür Sie spenden, bevor Sie spenden, und natürlich auch weiterhin

unseren Kirchraum mit einem warmen Licht erleuchten: fürs Gedenken an die Lieben, für die Bitte um Segen oder um gute Gedanken in den Himmel zu senden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Das Presbyterium



Spenden erbeten:

In der bereitgestellten Spendenbox am Ausgang der Kirche oder auf das Konto:
Volksbank Viersen eG
IBAN: DE33 3146 0290 2103 4450 11
Verwendungszweck:
Fürbittenleuchter

Zwei Solarthermieranlagen für unsere Kirchen

Am 10.11.2021 begrüßte die Landessynode die Teilnehmer bereits mit dem Motto „Auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität 2035“, welches per Protokoll dann am 20.01.2022 beschlossen wurde.

Zweck dieser Richtlinie ist die Erreichung der Netto-Treibhausgasneutralität in der EKD bis 2045, um dem weiteren Fortschreiten des Klimawandels entgegenzuwirken. Die ersten 10 % dieses Zieles müssen bis 2035 erreicht werden. Im Einzelnen sieht diese Richtlinie vor, bei zukünftigen Neuanschaffungen von Heizungsanlagen in kirchlichen Gebäuden auf fossile Energieträger zu verzichten und stattdessen auf erneuerbare Energieträger umzuschwenken, wie Wärmewellenheizungen oder Solarthermie sie bieten.

Im Juni 2023 wurde daher im Presbyterium beschlossen, unsere Gasheizungen in den Kirchen und Gemeindezentren in Amern und Waldniel energetisch mit einer Solarthermieranlage zu entlasten. Ziel ist es, bis zu 65 % der gesamten Heizleistung durch Sonnenenergie zu ersetzen. Es wurden diverse Angebote eingeholt und eine Vorauswahl für die Firma D&K Solar aus Zülrich getroffen, da diese Firma als einziger Anbieter Herstellung und Montage aus einer Hand anbietet sowie eine 25-jährige Garantie auf deren Röhren. Ende Mai fand eine Bauberatung mit der Bau- und Liegenschaftsabteilung der kirchlichen Verwaltung statt, in der die unterschiedlichen Möglichkeiten einer energetischen Optimierung unserer Gebäude besprochen wurden und das vorliegende Angebot der Firma D&K Solar im Vergleich zu anderen Angeboten von unserem Baukirchmeister erläutert wurde.

Zusätzlich holten wir eine Wirtschaftlichkeitsberechnung eines Ingenieurbüros für Energieeinsparung aus Nettetal ein, die eine

50-60 %ige Einsparung der Energiekosten zusicherte. Bei zu erwartenden weiter steigenden Gaspreisen wird sich diese Einsparung entsprechend erhöhen, sodass sich mit diesen Annahmen die Waldnieler Anlage in weniger als 10 Jahren amortisiert und die Amerner, aufgrund weniger Module, in 10-14 Jahren. Somit wurde dann abschließend in einer



Sitzung im Juni beschlossen, diese Anlagen anzuschaffen.

Im Februar 2024 wurde mit der Umsetzung begonnen. In Waldniel kamen auf das Pfarrhaus und auf das Dach des Gemeindezentrums insgesamt 48 Vakuumröhren-Kollektoren und in Amern insgesamt vier Kollektoren auf das Pfarrhausdach.

Wir haben somit einen ersten wichtigen Schritt in die richtige Richtung getan. Ein großer Dank geht hier an unseren Baukirchmeister Marco Mende, der im Rahmen seiner Ehrenamtstätigkeit mit sehr viel Zeit, Überzeugungsarbeit und Engagement dieses Projekt möglich gemacht hat.

Anja Weber

Aktuelles und Neues

Ab 19. Februar: Chorprojekt zu Ostern

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Projektchor geben, der am Ostersonntag (31. März) den Auferstehungsgottesdienst um 6:00 Uhr mitgestalten wird. Ab 19. Februar beginnen die Proben immer montags um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum Waldniel (letzter Probenstag für das Projekt ist der 25. März). Alle Interessierten sind herzlich eingeladen - eine spätere Teilnahme ist jederzeit möglich.



lernen. Nachhaltigkeit wird hier groß geschrieben. Nähere Infos: jhogenzler@gmail.com

1. März: Weltgebetstag der Frauen



Am Freitag, dem 1. März, finden in unserer Gemeinde die ökumenischen Weltgebetstagsgottesdienste in Amern, Merbeck und Waldniel statt.

Amern: Ev. Kirche am Kockskamp, 15:00 Uhr

Merbeck: St. Maternus, 15:00 Uhr

Waldniel: Ev. Kirche, Lange Str., 16:00 Uhr.

Herzliche Einladung.

15. März / 19. April / 17. Mai jeweils 15:00 Uhr: Repair-Cafe

Was macht man mit einem CD-Spieler, der sich nicht mehr öffnen lassen will, oder einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Egal, ob Kleidung, Möbel oder elektrische Geräte - gemeinsam reparieren wir im Gemeindezentrum Waldniel defekte Dinge mit kompetenter Hilfestellung und können dabei voneinander

22. März/26. April: Literatur und Musik-Abende



Die nächsten Literatur- und Musikabende in unserer Gemeinde sind jeweils freitags um 19:00 Uhr: am 22. März in Waldniel, wo wir ein Stück Lebenskunde mit Witz aus den jüdischen Rabbi-Geschichten hören, Walter Meister spielt dazu auf dem Klavier. Am 26. April findet der Abend in Amern statt, in der Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Verein „Biber – gemeinsam für Amern“. Wir beleuchten das Thema: „Heimat. Erinnert, ersehnt, verloren und gefunden, himmlisch“ und treffen uns dazu im Mühlenturm in Amern, Dorfstr. 1.

31. März: Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag um 6:00 Uhr mit anschl. Osterfrühstück in Waldniel

Im vergangenen Jahr konnten wir endlich wieder den Auferstehungsgottesdienst in gewohnter Form in der Waldnieler Kirche feiern. Seit über 20 Jahren feiern wir die Auferstehung zu der Uhrzeit, wie es auch die Evangelien berichten. Die Frauen, die das leere Grab entdeckten, kamen morgens früh, als es noch dunkel war, zum Grab. So beginnen wir in der dunklen Kirche und hören den Anfang der Geschichte von den Frauen, die zum Grab kommen, noch in der Dunkelheit. Die Geschichte wird mit Musik, Licht und Blumen inszeniert und mit fortschreitender Erzählung wird die Kirche immer heller, bunter und lebendiger. Dies ist auch für Kinder gut nachvollziehbar, daher laden wir bewusst auch Familien mit Kindern ein, die Kinder werden auch in die Gestaltung des Gottesdienstes aktiv mit eingebunden. Nach dem Gang zum Friedhof, wo die Osterkerze für die Friedhofskapelle entzündet wird, gibt es im Gemeindezentrum ein Osterfrühstück.

31. März: Auferstehungsgottesdienst für Langschläfer

Um 10:30 Uhr heißt es in der Amerner Kirche für Ausgeschlafene: „Er ist erstanden, Halleluja!“. In diesem Gottesdienst wird traditionsgemäß die neue Osterkerze zum ersten Mal entzündet, die Gemeinde singt fröhliche Lieder zum Aufstehen, hört die Osterbotschaft samt Osterwitz und freut sich, wie sich das Leben immer wieder durchsetzt. Herzliche Einladung und „Frohe Ostern“ von Pfarrer Müller.

19. April: Ökumenischer Evensong in Waldniel

Was ist ein „Evensong“? Es ist die Zusammenziehung von „evening“ und „song“ und meint ein gesungenes Abendgebet in der Tradition der christlichen Stundengebete. Es ist ursprünglich in der anglikanischen [englischen] Kirche beheimatet und dort bereits seit dem 16. Jh. bekannt. Inzwischen ist der Evensong auch auf das europäische Festland herübergekommen und auch in der evangelischen und der katholischen Kirche verbreitet. Er folgt hier nun nicht mehr zwingend dem klassischen Aufbau, wichtigstes Element ist der Psalmengesang, der meist von einem Chor vorgetragen wird, weitere Chorlieder, Gemeindelieder sowie zwei Lobgesänge aus dem Lukasevangelium im Neuen Testament, das Magnificat (Lobgesang Mariens) und das Nunc Dimittis (Lied des greisen Simeon). Eine Lesung, Fürbitten und Momente der Stille gehören ebenfalls dazu.

Diese Gottesdienstform eignet sich ähnlich wie die Taizé-Gottesdienste in besonderer Weise dazu, zur Ruhe zu kommen und den Tag in Gemeinschaft und im Vertrauen auf Gott ausklingen zu lassen. Dies wollen wir in ökumenischer Verbundenheit am Freitag, den 19. April um 19:00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Waldniel zum ersten Mal tun. Der Evensong wird gestaltet von der Choralschola der katholischen Gemeinde und der Stimmbänd, die an die Evangelische Gemeinde angebunden ist. Herzliche Einladung! Bei entsprechend positiver Resonanz würde dieses Format zukünftig auch öfter wiederholt.

9. Mai Christi Himmelfahrt: Open-Air Taufgottesdienst in Schaag

Am Donnerstag, dem 9. Mai, Christi Himmelfahrt, laden wir wie in den letzten Jahren zuvor zum Open-Air-Gottesdienst mit der Möglichkeit für Taufen ein. Mitten im Wald,



im malerischen „Am Kreuzgarten“ in Schaag, nördlich von Dilkirath, feiern wir den Gottesdienst, zusammen mit den evangelischen Gemeinden aus Brüggen und MG-Hardt. Das Gelände ist gut mit Kinderwagen und Rollator erreichbar, es gibt Parkplätze in der Nähe, mitten unter freiem Himmel in Waldesruh. Der Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst mit den Taufen in der Evangelischen Kirche in Waldniel um 11:00 Uhr statt, vorher gibt es Infos unter Tel: 0162-4031329. Taufanmeldungen bitte bei Pfarrer Horst-Ulrich Müller, Tel.: 021 63-57 99 26. Die Adresse des Kreuzgartens: Kreuzgartenweg, Nettetal-Schaag (www.kreuzgarten-schaag.de).

16. Mai: Maisingen

Am 16. Mai treffen wir uns von 15:00-17:00 Uhr zum gemeinsamen Singen von Volks- und Heimatliedern im Gemeindezentrum der ev. Kirche in Amern. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

17. und 18. Mai: Einkehr in der eigenen Gemeinde

Vermutlich haben Sie in den letzten Jahren schon von der Möglichkeit gelesen, eine kleine Auszeit in der eigenen Gemeinde zu machen, um zu Ruhe und Besinnung zu kommen. Das nächste Mal findet dieses Angebot von Freitag, 17. Mai, bis Samstag, 18. Mai, statt.

Das Programm sieht wieder wie folgt aus:

Freitag: 18:00 Uhr: Abendgebet in der Kirche, anschl. gemeinsames Abendessen im Gemeindesaal

Ca. 19:30-20:45: Uhr Eutonie (Eine Schule der Körperwahrnehmung) im Gemeindesaal

21:00 Uhr: Nachgebet zum Abschluss in der Kirche

Samstag: 8:00 Uhr: Morgengebet mit Mahl des Herrn in der Kirche, anschl. gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal

Ca. 9:30-11.45 Uhr: Kreative Bibelarbeit mit Elementen aus dem Biblidrama (im Gemeindesaal)

12:00 Uhr: Mittagsgebet und Abschluss in der Kirche

Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Thummes.

19. Mai: Pfingstgottesdienst mit Fahrradtour oder mit dem Bus



Pfingsten, frischer Geist, der bewegt, das feiern wir am Sonntag, dem 19. Mai um 10:00 Uhr - Achtung! - in der Ev. Kirche in Brüggen, Alter Postweg 2. Wer nicht mit dem Fahrrad kommt, den bringt unser Gemeindebus dorthin. Wir feiern zusammen mit der evangeli-

schen Gemeinde Brüggen-Elmpt, anschließend beginnt dort die 20 km Fahrradtour mit den beiden Pfarrern Müller und Mackscheidt auf dem neuen Auszeitweg oder der Bus bringt Sie wieder zurück. Scheuen Sie sich bitte nicht, sich für die Busfahrt anzumelden, er fährt sowieso und kostet Sie nichts! Anmeldungen bis zum 11. Mai unter Tel.: 02163 - 57 99 26 bei Pfarrer Müller. Lassen Sie sich bewegen, Sie sind herzlich eingeladen!

Netzwerk 50+: Neue Gruppen

„Komm, wir gehen eine Runde“

Wir gehen unsere Runde jeden 1. und 3. Freitag im Monat, Treffpunkt ist um 15:00 Uhr in Amern. Bitte vorher bei Hildegard Kroll 0151-11 19 35 89 anrufen, da der Treffpunkt manchmal verschieden ist.

Kochgruppe am Abend

Seit Januar findet dienstagsabends um 18:00 Uhr im Gemeindezentrum Amern eine Kochgruppe statt. Am 26. März ist der nächste Termin. Bei Interesse bitte vorher anrufen: Hildegard Kroll 0151-11 19 35 89.

25. August: Jubiläumskonfirmation

Alle fünf Jahre feiern wir normalerweise in der Gemeinde Jubiläumskonfirmation; 2018 gab es die letzte. Durch Corona sind wir ein bisschen aus dem Tritt geraten und kommen nun erst nach sechs Jahren wieder dazu. Am 25. August wird wieder ein Gottesdienst stattfinden, in dem alle Konfirmationsjubiläen gefeiert werden können: Silber- (25 Jahre), Gold- (50 Jahre), Platin- (55 Jahre), Diamanten- (60 Jahre), Eiserne- (65 Jahre), Gnaden- (70 Jahre) oder Kronjuwelen-Konfirmation (75 Jahre). Wer also **in den letzten sechs Jahren** eines dieser Jubiläen hatte, ist herzlich eingeladen. Dabei richtet sich diese Einladung nicht nur an die Menschen, die in unserer Gemeinde konfirmiert worden sind, sondern auch an diejenigen, die zwar woanders konfirmiert wurden, aber heute in unserer Gemeinde wohnen.

Für die Einladungen sind wir auf Ihre Anmeldungen bzw. Rückmeldungen angewiesen, da wir von uns aus keine aktuellen Adressen recherchieren können. Wenn Sie Ihr Jubiläum gerne feiern möchten, dann melden Sie sich bitte **bis zum 7. Juni** mit Angabe Ihrer Adresse sowie Ihres Konfirmationsdatums in unserem Gemeindebüro an (Tel.: 02163 - 44 45 oder per Mail: waldniel@ekir.de).

Wir bitten alle Jubilare, diesen Termin auch gerne allen Mitkonfirmanden weiterzugeben, die nicht mehr in unserer Gemeinde wohnen. Im Laufe des Juni verschicken wir dann offizielle Einladungen an alle, die uns ihre Adresse mitgeteilt haben. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.



Konfi-Team on Ice



Unsere Weihnachtsfeier fand dieses Jahr in der Eishalle in Grefrath statt. Leider mussten wir einige Teamer wegen der Erkältungswelle und andere wegen der Klausurenflut zuhause lassen. Wir sind fleißig viele Runden für sie mitgefahren. So wie es im Team immer ist, gab es sehr unterschiedliche Talente: von mutigen Anfängern, über Jugendliche, die jeden Freitag in der Eisdisco verbringen, bis zu Profis („ich übe gerade Sprünge“ oder 27 km/h gemessen auf der Außenbahn). Unser Weihnachtsmenü bestand aus ordentlich salzigen Pommes und Softdrinks aus Flaschen. Aber das konnte niemanden von toller Stimmung, viel Lachen und guten Gesprächen beim Dahingleiten auf dem Eis abhalten. Der Teamausflug war ein kleines

Dankeschön für all die Hilfe, die unsere Teamer und Teamerinnen im letzten Jahr ehrenamtlich geleistet haben. Mal ganz im Rampenlicht im Anspiel bei

Konfirmationen, mal mit viel Geduld bei Konfi-Samstagen, mal im Hintergrund beim Schleppen, Aufräumen usw.. Wie viele wir genau sind, lässt sich gar nicht sagen. So acht bis zwölf kommen regelmäßig jeden Donnerstag zum Teamtreffen. Andere kommen nur zu besonderen Anlässen, bei denen Hilfe gebraucht wird, teils von weit her, weil sie bereits außerhalb studieren oder arbeiten.

Vielen herzlichen Dank, liebes Konfi-Team! Ohne Euch wäre die Konfiarbeit total anders, Ihr macht sie vielseitig und bunt.

Manuela Osinski

Wieso ist der Donnerstag grün?

Kinderbibeltag und Familiengottesdienst in der Karwoche am Gründonnerstag, 28. März 2024. Gute Frage. Und was war da überhaupt los? Damals, in Jerusalem, als Jesus dort mit seinen Freunden hinkam, um das Passahfest zu feiern? Und was haben wir heute damit zu tun? Zusammen mit Euch Kindern wollen wir nach Antworten auf all diese Fragen suchen. Natürlich gibt es Geschichten, Spielen, Basteln und gemeinsames Essen.

Was? Kinderbibeltag

Wann? Am Donnerstag, 28. März 2024 von 13:00-18:00 Uhr

Für wen? Kinder von 5-12 Jahren

Wo? Ev. Gemeindezentrum Waldniel

Kosten? 2,50 Euro für Material und Essen

Was noch? Familiengottesdienst mit Abendmahl

Wann und wo? Donnerstag, 28. März, 18:00 Uhr in Waldniel

Wir suchen noch Unterstützung! Wer von Euch Eltern hat Lust und Zeit mitzumachen? Beim Programm oder beim Essen vorbereiten oder Musik oder...

Fragen und Rückmeldungen an Manuela Osinski.

Wie war das damals?

Es ist schon wieder die kalte Jahreszeit, so wie damals, als ihr erster Sohn geboren wurde. Aber was war damals genau geschehen? Beim Krippenspiel an Heiligabend erinnerten sich eine alte Maria und ein noch älterer Josef gemeinsam an die aufregenden Tage. Bei dem fiktiven Gespräch (das steht nirgends in der Bibel) gab es kein Jammern „Ach, Josef es hätte so schön sein können und dann so'n oller Stall!“ oder „Mariechen, hätte nicht alles einfacher sein können?!“. Es gab viele schöne Erinnerungen und



Dankbarkeit, dass Gott auch in der schweren Situation für sie dagewesen war.

Herzlichen Dank an alle Krippenspielkinder! Und an die beiden Teams, die das Krippenspiel mit den Kindern eingeübt, sich um Kostüme und Gestaltung gekümmert haben: Andrea und Jessica in Waldniel, Benthe, Clara, Marlin und Svenja in Amern!

Manuela Osinski

15. März:

Jugendgottesdienst macht Theater

Als dieser Artikel Ende Dezember (ja, so viel Vorlauf braucht der Gemeindebrief mit Setzen, Layout, Nachfassen, dass alles da ist, und Druck) abgegeben werden musste, gab es noch keinen fertigen Namen. Aber eine Idee: „Wir wollen auch mal wieder ein Anspiel für Große machen“ (Peter Brenner schreibt seit Jahren die Anspiele für die Kinderbibelwoche, Zielgruppe Vorschul- und Grundschul-kinder) und Peters und meinen Entschluss: „Wir wollen das schon seit vier oder gar fünf Jahren, aber ... Jetzt Kalender raus, sonst

wird es nie was“. Frage: „Wer spielt gern?“, dann Nachrichten schicken und freuen, fast alle antworten mit „Bin dabei!“. Wenn Ihr das hier lest, wird es schon einen Text geben, die erste Probe wird gelaufen sein und wir haben hoffentlich einen „richtigen“ Namen.

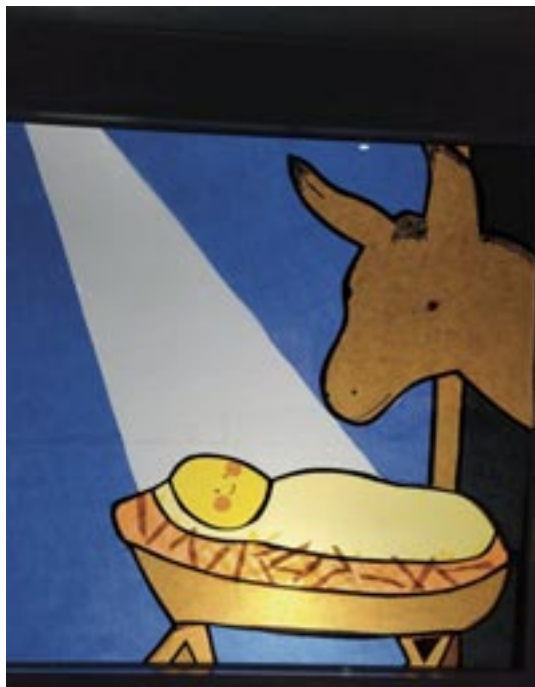
Plan ist: Freitag, 15. März 2024, für Jugendliche und Erwachsene, 19:00 Uhr, in Amern, viel Theater, etwas zur Zeit vor Ostern/ Passion, drumherum Jugendgottesdienst.

Manuela Osinski

Aus dem Gemeindeleben

Lebendiger Adventskalender: Rückblick und Ausblick

Auch im zurückliegenden Jahr fand wieder ein lebendiger Adventskalender bei uns in Schwalmatal statt. Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde haben wir an den 23 Adventsabenden an verschiedenen Häusern und Einrichtungen in unseren Gemeinden ein liebevoll adventlich gestaltetes Fenster geöffnet. Es gab tolle Geschichten, die zum Nachdenken anregten, es wurden Schattenspiele dargeboten und auch der Nikolaus war zu Besuch. Manchmal erfolgte die musikalische Begleitung sogar in Form von Live-Musik. So unterschiedlich die Fenster und ihre Geschichten waren, so war ihnen doch allen gemeinsam, dass sie den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit geboten haben, eine kleine Auszeit in der hektischen Vorweihnachtszeit zu finden und sich so innerlich auf das Kommen Gottes in die Welt vorzubereiten. Das anschließende gemeinsame Beisammensein bot dann immer



noch die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Leider war das Wetter in diesem Jahr meist sehr nass und ungemütlich. Um so mehr freuen wir uns, dass die Fenster doch jeden Abend etwa 30-50 Menschen zusammengebracht haben, die sich gemeinsam auf das

Weihnachtsfest einstimmten.

Gerne möchten wir diese Aktion auch im kommenden Advent wieder anbieten und würden uns freuen, wenn wir wieder genügend Gastgeber*innen finden, die unseren lebendigen Adventskalender mitgestalten. Wer sich jetzt schon anmelden oder einfach nur genauere Informationen erhalten möchte, kann sich gerne bei Marina Bauer unter Tel. 02163-100 12 melden.

Bis dahin alles Gute

*Marina Bauer für das Orga-Team
Lebendiger Adventskalender*

So finden Sie uns:

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Gemeindebüro

Lange Straße 48-50, 41366 Schwalmtal
Carmen Corsten, Petra Weber
Tel.: 44 45, Fax: 3 25 62 • waldniel@ekir.de

Friedhofsverwaltung

Petra Weber, Tel.: 0 15 12 - 836 10 73

Montag bis Donnerstag
10:00-12:30 Uhr oder nach Vereinbarung;
Kontoverbindung:
Volksbank Viersen eG
IBAN: DE33 3146 0290 2103 4450 11

NEU!

Pfarrbezirk I Waldniel/Lüttelforst/Merbeck Pfr. Arne Thummes

Lange Straße 66, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 44 86 • arne.thummes@ekir.de

Pfarrbezirk II Amern/Alt-Niederkrüchten Pfr. Horst-Ulrich Müller

Kockskamp 22, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 26 • horst-ulrich.mueller@ekir.de

Gemeindezentrum Waldniel

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Küsterin: Brigitte Große-Holz
Tel.: 5 79 27 25, Mobil: 01 78 - 8 24 41 84
brigitte.grosse-holz@ekir.de

Gemeindezentrum Amern

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Küsterin: Andrea Edler
Tel.: 16 26, Mobil: 01 57 - 30 77 78 36
andrea.edler@ekir.de
Küsterinvertretung: Doris Schmitz
Mobil: 01 57 - 31 65 34 94

Kantor: Walter Meister

Tel.: 01 63 - 2 38 88 53

walter.meister@ekir.de

EFFA Jugendleiterin Andrea Schulz

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 3 13 53 • andrea.schulz@ekir.de

Ev. Kinder- und Jugendarbeit Manuela Osinski

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss www.kkgn.de

Ev. Kirche im Rheinland www.ekir.de

Unsere Presbyterinnen und Presbyter

Marina Bauer	Dilkraht	marina.bauer.1@ekir.de
Karsten Berger	Waldniel	karsten.berger@ekir.de
Brigitte Große-Holz (Mitarbeiterpresbyterin)	Waldniel	brigitte.grosse-holz@ekir.de
Meiken Hinrichs	Waldniel	meiken.hinrichs@ekir.de
Brigitte Klingen	Wegberg	brigitte.kreuk@ekir.de
Hildegard Kroll	Waldniel	hildegard.kroll@ekir.de
Mayen Kroll	Waldniel	mayen.kroll@ekir.de
Manuela Osinski	Amern	manuela.osinski@ekir.de
Ute Schröder	Waldniel	ute.schroeder.1@ekir.de
Stefan Steguweit	Niederkrüchten	stefan.steguweit@ekir.de
Philip Tesche	Elmpt	philip.tesche@ekir.de
Dr. Helmut Theißen	Dilkraht	helmut.theissen@ekir.de
Anja Weber	Tetelrath	anja.weber@ekir.de
Detlef Weber	Niederkrüchten	detlef.weber@ekir.de

(Telefonische Kontaktdaten können in Ausnahmefällen über das Gemeindebüro erfragt werden)



Unsere Gottesdienste



Fr., 1. März	15:00 Uhr	Amern
Weltgebetstag der Frauen	15:00 Uhr	Merbeck
	16:00 Uhr	Waldniel
So., 3. März	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 8. März	18:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade) ✿ Schlafanzugandacht, anschließend Kinderbibelabend
So., 10. März	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 15. März	19:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski und Team) Jugendgottesdienst macht Theater
So., 17. März	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller/Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Einführung des neuen Presbyteriums
Fr., 22. März	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Freitagabend mit Literatur und Musik
So., 24. März	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Do., 28. März Gründonnerstag	18:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) ✿ Familiengottesdienst zum Gründonnerstag
Fr., 29. März Karfreitag	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
So., 31. März Ostersonntag	06:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Auferstehungsgottesdienst mit Abendmahl (Saft), anschließend Frühstück
	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Mo, 1. April Ostermontag		Kein Gottesdienst

✿ = Gottesdienstangebote für Kinder

Fr., 5. April	18:45 Uhr	Amern Gregor. Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft
So., 7. April	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 12. April	18:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade)  Schlafanzugandacht, anschließend Kinderbibelabend
So., 14. April	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Fr., 19. April	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Freitagabend mit ökumenischem „Evensong“
So., 21. April	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 26. April	19:00 Uhr	Mühlenturm Amern (Pfr. Müller), Dorfstraße 1 Freitagabend mit Literatur und Musik
Sa., 27. April	11:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
So., 28. April	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
So., 5. Mai	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
Do., 9. Mai Christi Himmelfahrt	10:30 Uhr	Schaag, Kreuzgarten (Pfr. Kuban/Pfr. Mackscheid/Pfr. Müller) Freiluft-Taufgottesdienst, bei Regen um 11:00 Uhr in der ev. Kirche in Waldniel
So., 12. Mai	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Gottesdienst
So., 19. Mai Pfingstsonntag	10:00 Uhr	Brüggen (Pfr. Mackscheidt/Pfr. Müller) Gottesdienst, anschließend Radtour auf dem Auszeitweg Teil 2, siehe auch Seite 13
Mo., 20. Mai Pfingstmontag		Kein Gottesdienst
Fr., 24. Mai	18:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade)  Schlafanzugandacht, anschließend Kinderbibelabend
So., 26. Mai	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Gottesdienst mit Katechumenen und Abendmahl (Saft)

Asylkreis

Info: info@asylkreis-schwalmtal.de

Besuchsdienstkreis

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Eltern-Kind-Gruppen

mittwochs 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel
donnerstags 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel
Info: Christine Quade, Tel.: 01 72 - 8 60 60 03
Info: Sabine Scholz, Tel.: 01 77 - 7 12 01 51

Englischsprachiger Gottesdienst

jeden letzten Sonntag im Monat
14:00 Uhr, Kirche Amern
Info: Henk Boven
00 31 - 4 75 32 83 18

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Info: Manuela Osinski, Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Frauenhilfe Amern und Waldniel

jeden 2. Dienstag im Monat, 15:00-17:00 Uhr,
GZ Waldniel
Info: Brigitte Große-Holz, Tel.: 17 08

Geistliche Begleitung

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Gemeinsam Kochen

Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12

Gesprächskreis Demenz-Erkrankung

dritter Mittwoch im Monat,
15:00-17:30 Uhr,
Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Jugendzentrum EFFA Waldniel

montags bis freitags 14:00-19:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: Andrea Schulz; Tim Treis
Tel.: 3 13 53; www.ffa-waldniel.de

Kirchenchor

montags 19:30-21:30 Uhr,
GZ Amern
Info: Walter Meister
walter.meister@ekir.de

Lektorenkreis

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Netzwerk 50+

Info: Hildegard Kroll, Tel.: 01 51 - 11 19 35 89

Partnerschaftskreis Lichterfelde

Zusammenkünfte einmal je Quartal
Info: Ulla Rempel, Tel.: 01 51 - 10 17 64 13
rempe3@t-online.de

Pfadfinderstamm Weiße Rose

Info: Pia Jansen
stammesleitung@vcp-schwalmtal.de

Pflegende Angehörige

jeden zweiten Montag im Monat, 16:00-17:30 Uhr
GZ Amern
Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Posaunenchor

montags 19:00 Uhr
GZ Brüggen, Alter Postweg 2
Info: Susanne Schüle-Wessels, Tel. 2 05 28

Redaktionskreis Gemeindebrief

einmal monatlich, mittwochs, 18:30 Uhr,
GZ Amern
Info: Anja Weber, Tel.: 0 24 34 - 2 56 55
gemeindebrief.waldniel@ekir.de

Repair-Café

einmal monatlich, 15:00-18:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: jhogenzler@gmail.com

Seniorenspielenachmittag Amern

jeden ersten Dienstag im Monat,
15:00-17:00 Uhr, GZ Amern
Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12
jeden zweiten Mittwoch im Monat,
15:00-17:00 Uhr, GZ Amern
Info: Regina Hilkes, Tel.: 9 51 48 98

Seniorenspielenachmittag Waldniel

jeden vierten Mittwoch im Monat,
15:00-17:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: Silke Reich, Tel.: 9 89 87 60

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 - 1 11 01 11

Pfarrer Schweikert in Niederkrüchten verabschiedet



*Pfarrer Schweikert,
Pater Damian und
Pfarrer Müller*

18 Jahre hatte der katholische Pfarrer Alexander Schweikert in Ober- und Niederkrüchten seinen Dienst getan, 16 Jahre in ökumenischer Verbundenheit mit Pfarrer Ulland und nun die letzten Jahre mit Pfarrer Müller. Im Januar nun trat Schweikert in den Ruhestand und lud zum Dankgottesdienst in St. Bartholomäus ein. Die Kirche war entsprechend voll und festlich geschmückt. Von evangelischer Seite brachte Pfarrer Müller die Grüße des Presbyteriums und unserer Gemeinde. Und er würdigte Pfarrer Schweikert als einen ehrlichen Ökumeniker, der mit Wissen um das Eigene zugleich beweglich und verbindend mit der evangelischen Seite viele ökumenische Gottesdienste und Fahrten durchgeführt hat und auch über die katholischen Gren-

zen hinweg ein beliebter Geistlicher ist. Der nun „entpflichtete“ Pfarrer will ein Jahr lang noch Gottesdienste feiern und entlastet damit den neu in die katholische Gemeinde gekommenen Pater Damian, der aus Speyer gekommen ist und seine priesterliche Arbeit aufgenommen hat. Niederkrüchten, genauer Alt-Niederkrüchten mit Brempt und Gützenrath, ist Teil unsrer Ev. Kirchengemeinde Waldniel und gehört zum 2. Bezirk (Amern und Niederkrüchten). Pfarrer Müller und Pfarrer Schweikert jedenfalls bleiben weiterhin freundschaftlich verbunden – und vielleicht gibt es ja dieses Jahr endlich die von beiden geleitete ökumenische Gemeinde-Fahrradtour nach Kevelaer... der nächste Gemeindebrief wird es berichten.

Haus Franz

Eine würdevolle Stätte zum Sterben



Die Zahl alter und pflegebedürftiger Menschen nimmt in ganz Deutschland stetig und rasant zu. Natürlich ist diese Entwicklung auch in unserer kommunalen und kirchengemeindlichen Region zu beobachten. Zahlreiche Institutionen verschiedener Träger kümmern sich intensiv um diese hilfsbedürftigen Menschen. An dieser Stelle sei ein einzelnes Haus vorgestellt, weil es eine Ausrichtung aufweist, die andere Einrichtungen in dieser Konzentration nicht haben.

Wichtige Informationen zu Haus Franz

Das Viersen-Dülkener Bodelschwing Hospiz ‚Haus Franz‘ ist das einzige Erwachsenen-Hospiz im Kreis Viersen. Es stellt 10 Betten

zur Verfügung. Haus Franz ist eine Einrichtung, die sich um schwerstkranke Menschen kümmert, die sich in der letzten Phase ihres Lebens befinden. Das Ziel der Einrichtung ist, den Patientinnen und Patienten, die einfühlsam als ‚Gäste‘ bezeichnet werden, ein würdevolles und liebevolles Zuhause für die letzten Tage zu bieten.

Zur Aufnahme ist eine Hospiznotwendigkeitsbescheinigung zu erbringen, die Ärzte oder Hospitäler für all diejenigen ausstellen, die an einer so schweren und unheilbaren Krankheit leiden, dass sie in absehbarer Zeit zum Tod führt. Die Aufnahme erfolgt ohne Rücksicht auf Alter, Nationalität oder Konfession. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer

liegt bei etwa drei Wochen. Die Kranken- und Pflegekassen übernehmen die Kosten zu 95 Prozent. Die Differenz tragen Hospizvereine oder Stiftungen; es gibt keinen Eigenanteil. Die Beantragung der Kostenerstattung bei den Kostenträgern übernimmt das Haus, was für die Angehörigen eine große Erleichterung sein kann.

Ein noch möglichst selbstbestimmtes Leben als Ziel

Ein engagiertes Team aus Experten, angeschlossenen Palliativmedizinerinnen und Ehrenamtlerinnen kümmert sich um die Schwerstkranken. Ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben mit größtmöglichen Freiräumen der Selbstgestaltung bei vollem Bewusstsein und Schmerzfreiheit und ohne zerstörende Ängste ist das Ziel der medikamentösen Therapie. Alle dort Arbeitenden haben wirklich Zeit für die Gäste und die Angehörigen, um Kraft und Trost zu spenden. Diese aufbauende Atmosphäre ist nicht hoch genug zu schätzen, wie der Verfasser dieses Textes aus eigenem Erleben weiß. Dieser Einsatz ist mit dem Tod der Gäste nicht beendet; auch noch längere Zeit nach deren Hinscheiden nimmt Haus Franz Kontakt mit den Angehörigen auf und fragt nach, ob derzeit weitere Hilfe bei der Bewältigung der Trauer benötigt werde.

Die Zimmer mit überwiegend abgetrennter Terrasse sind ansprechend modern und mit Telefon und Fernseher ausgestattet. Ein Gesteck an der Tür als Zeichen für ein bewohntes Zimmer lädt zum Anklopfen ein, so wird sogleich der Eindruck einer Krankenstation vermieden. Die Räume werden aufmerksam und individuell jeweils auf die einzel-



nen Gäste bezogen dekoriert, je nach der Stärke der Religiosität oder einer ungebundenen Weltanschauung. Leisten im Inneren zum Aufhängen persönlicher Bilder geben der Einrichtung die Atmosphäre eines freundlichen und persönlichen Zuhauses, auch Zustellbetten für nächste Angehörige oder eine Kinderbetreuung während des Besuchs sind möglich.

Das Haus Bodelschwingh ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland. Unsere Kirchengemeinde hat das Haus Franz in die Liste der durch Kollektensammlungen geförderten Projekte aufgenommen. Ein durchschnittlicher Betrag zwischen 1.000 und 1.500 Euro wird jährlich angestrebt, um auch auf Dauer ein zuverlässiger Partner sein zu können. Mit den von unserer Gemeinde kollektierten Geldern soll die Möglichkeit unterstützt werden, dass auch Kinder eine Begleitung erfahren, deren Angehörige eine schwere Zeit im Hospiz verbringen.

Rolf Keuchen

Tagespflege

Ein gutes und segensreiches Angebot

Tagespflege-Einrichtungen bieten die Möglichkeit, Kranke mit körperlichen und geistigen (Demenz) Beeinträchtigungen tageweise aufzunehmen und zu betreuen. Für den Gast in der Tagespflege bedeutet es eine Abwechslung vom täglichen Einerlei zuhause, unter Gleichgesinnten zu sein, einbezogen in die dortige Gemeinschaft, sich bestätigt zu fühlen durch Mitarbeit (soweit die Vorausset-



zungen vorhanden sind), z.B. beim Zubereiten des Mittagessens, beim Backen u.a..

Es gibt vielfältige Angebote in den Einrichtungen: Gedächtnistraining, Musizieren und Singen, Werken, Gymnastik, Spazieren. Nicht nur die körperlichen, auch die sozialen Defizite werden angegangen. Man feiert Feste miteinander, auch Ausflüge mit den Angehörigen stehen auf dem Programm. Durch einen Ruheraum ist dafür gesorgt, dass der Gast sich auch mal zurückziehen kann.

Für den pflegenden Angehörigen bedeutet es eine Entlastung, man bekommt eine Auszeit zum Luftholen, um die eigenen Bedürfnisse ohne Stress und mit etwas Ruhe angehen zu können (Arztbesuch, Einkauf usw.). Die Gewissheit, meiner/m Angehörigen geht es gut, er/sie wird umsorgt, versorgt, ich kann nun etwas für mich tun, habe Pause, ist eine große Hilfe. „Hände, die pflegen, müssen gepflegt werden“, ist ein bekannter Satz, dem

man nichts hinzufügen muss. Fest steht, die Lebensqualität wird für beide Seiten erhöht!

Ab dem Pflegegrad 2 übernehmen die Pflegekassen wöchentlich die Kosten für einen oder zwei Aufenthalte in der Tagespflege. Die meisten Häuser bieten bei Bedarf Fahrdienste an. Diese und die Mahlzeiten können vom Entlastungsbetrag (125 Euro) beglichen werden (evtl. werden Zuzahlungen nötig).

Um die Angst bzw. die Sorge um den/die Kranke oder das eigene „schlechte Gewissen“ zu verringern („Ich kann ihn/sie doch nicht abschieben“), bietet es sich an, verschiedene Einrichtungen anzuschauen bzw. einen Schnuppertag, der auch um einen Monat verlängert werden kann, zu vereinbaren. Auf diese Weise können sich alle Beteiligten an das Neue in ihrem Leben gewöhnen.

Edith Berndt

Tagespflege-Einrichtungen in der Umgebung:

Amern, ASB Tagespflege Haus Amern,
Polmansstraße 11,

Telefon: 02163 - 4 99 25 35

Brüggen, DRK Tagespflege Bracht,
Tulpenweg 3a,

Telefon: 02153 - 8 70 18 63

Elmpt, Tagespflege St. Laurentius,
Uhlandstr. 37,

Telefon: 02163 - 98 30 66 60

Für Fragen und Hilfe können Sie die
Pflegeberatung und Pflegestützpunkte
in der Umgebung kontaktieren:

Schwalmtal: 02163 - 94 61 95

Niederkrüchten: 02163 - 98 01 42

Brüggen: 02153 - 8 98 50 25

Bracht: 02153 - 8 98 50 28

Friedenslicht aus dem Kriegsgebiet



Das Friedenslicht aus Bethlehem fand auch in diesem Jahr durch alle Wirren seinen Weg in die Minderbroederskerk in Roermond zum Dreiländergottesdienst, wo es von den Waldnieler Pfadfindern in die Gemeinden verteilt wurde. Gemeinsam wurde in englisch, deutsch und niederländisch gesungen und gebetet und so der Zusammenhalt der Nationen gestärkt.



Umzug von Pfarrer Thummes ins eigene Haus

Das Presbyterium hatte bereits im Mai 2017 den Grundsatzbeschluss gefasst, dass die Pfarrer aus der Dienstwohnungspflicht entlassen werden können, wenn die kirchenrechtlichen Voraussetzungen vorliegen und sie einen begründeten Antrag stellen. Eine Begründung wurde damals zum Beispiel im Wunsch nach Anschaffung eines privaten Wohneigentums gesehen. Pfarrer Ulland hat diese Option genutzt und ist im Laufe des Jahres 2018 aus dem Pfarrhaus in Amern nach Oberkrüchten umgezogen. Für das Pfarrhaus in Amern konnte die neue Verwendung gefunden werden, dass es Pfarrer

Müller, der damals noch Entlastung von Pfarrer Ulland war, zugewiesen wurde.

Nun hat auch Pfarrer Thummes diesen Antrag gestellt und ist im Januar drei Häuser weiter gezogen, in das Haus mit der Hausnummer 66, das er und seine Frau als Eigentum erwerben konnten. Pfarrer Thummes wird weiterhin unter der bekannten Telefonnummer und E-Mail zu erreichen sein. Eine zukünftige Verwendung des Waldnieler Pfarrhauses muss durch das Presbyterium nun noch gefunden werden, wir werden darüber zu gegebener Zeit berichten.

Gemeindebrief wird weiterhin kostenfrei ausgegeben

Kürzlich erreichte uns die telefonische Anfrage, ob unser Gemeindebrief kostenfrei sei. Der Hintergrund war, dass einige Personen in Waldniel versucht hatten, den Gemeindebrief an einer Haustür zu verkaufen. Zum Glück ist niemand darauf reingefallen. Der Gemeindebrief ist und bleibt für Sie kostenlos und wird von unseren Ehrenamtlern direkt zugestellt. Lassen Sie sich also nicht verunsichern.

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient **zum Guten**. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll **Macht haben** über mich. «

1. KORINTHER 6,12

Monatsspruch MAI 2024

Bericht aus dem Diakonieausschuss

Sommersammlung vom 27. Mai bis 17. Juni 2023

Im Rahmen der Sommersammlung 2023 unter dem Leitwort: „Mut zur Hoffnung“ haben wir Spenden in Höhe von 3.262,50 € erhalten. Diese teilen sich wie folgt auf:

Diakonisches Werk Rheinland	40 % = 1.305,00 €
Evangelischer Kirchenkreis	25 % = 815,62 €
Eigene Diakonie Waldniel	35 % = 1.141,88 €

Die Spendengelder „Eigene Diakonie Waldniel“ in Höhe von 1.141,88 € gingen im Jahr 2023 an die Evangelische Jugend- und Familienhilfe gGmbH in Kaarst. Geschäftsführer Detlef Wiecha schreibt uns hierzu in seinem Dankeschreiben: „... wir möchten uns ganz herzlich im Namen der Kinder und Jugendlichen für Ihre Spende bedanken. Wir freuen uns sehr, dass Sie bereit sind, unsere Arbeit auf diese Weise zu unterstützen...“

*Ute Schröder
Diakoniekirchmeisterin*

Bethelsammlung 2023

Im Rahmen der Bethelsammlung 2023 sind ca. 3.400 kg an Kleiderspenden in unserer Gemeinde gesammelt worden. Pastor Ulrich Pohl – Vorstandsvorsitzender der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel schreibt uns hierzu in seinem Dankeschreiben: „...für die Kleiderspende Ihrer Gemeindeglieder danke ich sehr herzlich. Mit dem Erlös aus der Kleidersammlung für die diakonische Arbeit Bethels ermöglichen Sie wichtige Hilfen für benachteiligte Menschen. Der Gedanke, gut erhaltene Sachen für eine weitere Verwendung zu nutzen, ist in Zeiten knapper werdender Ressourcen hochaktuell. Doch neu ist diese Idee nicht: ‚sammelt die Brocken, auf dass nichts umkomme‘ von diesem Bibelwort ließ sich bereits Pastor Friedrich von Bodelschwingh leiten, als er im Jahr 1890 die Brockensammlung in Bethel gründete. Und auch heute ist dieses Bibelwort für unsere Arbeit prägend. Umso mehr freue ich mich, dass Sie Kleidung für Bethel gesammelt haben. Gerade in schwierigen Zeiten ist Ihre Hilfe von unschätzbarem Wert. Daher danke ich Ihnen von Herzen für Ihre segensreiche Wegbegleitung...“

*Ute Schröder
Diakoniekirchmeisterin*

Diakonie-Kollekten 2023

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen in den Jahren 2020, 2021 und 2022 sind trotz der Rückkehr zu den regelmäßigen Gottesdiensten die geplanten Ziele im Jahr 2023 nicht ganz erreicht worden. Aus diesem Grund hat das Presbyterium noch einmal entschieden, die Gelder mit einer Summe von insgesamt 1.024,70 € aus Diakoniemitteln aufzustocken, damit wir weiterhin zuverlässiger Partner für unsere seit langen Jahren unterstützten Projekte sind. Nachfolgend aufgeführte Gelder sind den Projekten zugeflossen:

Projekt	Gesamtsumme
Büchereiprojekt Kenia http://www.foerderverein-mtwapa.de	500,55 €
Europaschule – Schulcafé Ess-Ecke	341,46 €
Frauenhaus Viersen	1.374,55 €
Friedhof Häsenberg	961,32 €
Das Schutzhaus „Querubines“ in Tegucigalpa, Honduras für sexuell missbrauchte Mädchen Hephata –	523,79 €
Wohngruppe Karl-Barthold-Weg	500,00 €
Hospiz Haus Franz, Dülken	1.364,72 €
Kindernothilfe - Patenkinder	936,00 €
Kinderspielstadt Danubius http://www.kinderspielstadt.ro/de/kinderspielstadt-danubius/	234,46 €
Tafeln in Schwalmthal	1.600,00 €
United4Rescue – wir schicken ein Schiff https://www.united4rescue.com/	598,99 €
Brot für die Welt (traditionelle Sammlung in der Adventszeit)	2.377,85 €
SUMME	11.313,69 €

Ein ganz großes und herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern verbunden mit der Bitte, diese Projekte auch im vor uns liegenden Jahr nicht zu vergessen. Sollten Sie spenden wollen, so können Sie das Geld direkt den Projekten zukommen lassen oder Sie überweisen Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Waldniel (**Achtung NEU:** IBAN: DE33 3146 0290 2103 4450 11, BIC: GENODED1VSN) und notieren im Verwendungszweck, für welches Projekt Ihre Spende konkret verwendet werden soll. Wir leiten das Geld dann entsprechend weiter. In diesem Fall dürfen wir keine Spendenquittung ausstellen, da nicht die Kirchengemeinde der Empfänger des Geldes ist.

Ergänzen möchte ich auch in diesem Jahr an dieser Stelle, dass Sie zu allen oben genannten Projekten, die durch Gottesdienstkollekten unterstützt werden, eine ausführliche Beschreibung auf unserer Website finden, die im Übrigen auch sehr lesenswert ist, um zu erfahren, was an vielfältigen Aktivitäten in unserer Gemeinde stattfindet.

Ich freue mich auf die Aktivitäten in unserer Gemeinde im Jahr 2024 und wünsche mir, dass wir gemeinsam auch in diesem Jahr den oben genannten Projekten wertvoller Unterstützer sein können.

Ute Schröder
Diakoniekirchmeisterin

Die Osterkerze – ein zentrales Sinnbild der Zuversicht

Jeder von uns kennt solche Gefühle: In starker oder gar völliger Dunkelheit wird uns unheimlich, zumal wenn die Umgebung auch noch unvertraut ist. Geräusche zum Beispiel nachts im dunklen Wald wirken viel bedrohlicher als bei Tageslicht, nur noch unscharf wahrnehmbare Schatten lösen Ängste aus. Wir Menschen sind eben keineswegs nur vom Kopf gesteuerte Wesen; animalisch gesehen



gehören wir dem Reich des Lichtes an und verbinden entsprechende positive Gefühle mit der Helligkeit.

Licht vermittelt uns Zuversicht und Sicherheit! Zum Beispiel ist eine einzelne mittelgroße Kerze auf dem Altartisch unserer Kirchen dazu in der Lage, die ganzen, nicht gerade kleinen Innenräume relativ gut zu beleuchten, wenn sich unsere Augen an die ungewohnten Lichtverhältnisse angepasst haben. Das haben viele Gemeindemitglieder in unterschiedlichen Gottesdiensten schon miterleben können. Gerade Kerzenlicht hat eine hohe Symbolkraft: Es leuchtet ruhig und still, flackert nicht aggressiv und weit ausgreifend wie etwa eine brennende Fackel, das Kerzenlicht ist fragil, es muss geschützt wer-

den vor äußeren Einflüssen und wird deswegen in widriger Umgebung oft mit der Hand behütet, der Docht leitet und hegt das Feuer, das verdampfende Wachs brennt gemächlich, lang andauernd und stetig.

Bei der Amtseinführung des amerikanischen Präsidenten Joe Biden im Januar 2021 hat die junge Lyrikerin Amanda Gorman – in ein leuchtend gelbes Kostüm gekleidet! – diese Symbolik auszusprechen versucht:

„ (...) Wenn der Tag kommt, fragen wir uns, wo können wir Licht in diesem nie enden wollenden Schatten finden?

(...) Es gibt immer Licht, wenn wir nur mutig genug sind, es zu sehen, wenn wir nur mutig genug sind, es zu sein.“

Angezündete Lichtquellen gehören zu den Riten aller Weltregionen, im Christentum sind vor allem Kerzenlichter in vielfacher Form vertreten. Die Osterkerze stellt einen sichtbaren Mittelpunkt der Auferstehungsgottesdienste am beginnenden neuen Tag dar. Sie symbolisiert die Auferstehung Jesu, welcher als Licht in die Welt gekommen ist und den Weg aus der Finsternis des Todes erhellt. Wenn die Osterkerze bei der Lesung des Evangeliums im Gottesdienst entzündet worden ist, stecken die Gläubigen an ihr ihre eigenen mitgebrachten Kerzen an, das Licht breitet sich über die ganze Kirche aus und leuchtet später in den einzelnen Wohnungen. Solch viele Kerzen sind wie ein leuchtendes Feld der Zuversicht in der Welt.

Rolf Keuchen

Unsere Mitverantwortung für ein neues Pfingstwunder

Materielles gibt es auf unserer Erde mit völliger Gewissheit, ob in anorganischer oder organischer Form. Man kann es sehen, ertasten, oft sogar riechen, hören oder schmecken. Aber auch Immaterielles gibt es mit derselben Gewissheit. Man kann Geistiges zwar nicht anfassen, noch schmecken oder riechen, aber unzweifelhaft sichtbar sind seine Hervorbringungen und Auswirkungen, zum Beispiel in Bauwerken, sozialen Ordnungen oder Kunstwerken.

Die Hervorbringungen aus Ungeist

Und wie es dem Wesen des Menschen entspricht, können diese Hervorbringungen des Geistes zerstörerisch sein und Unheil mit sich bringen. So berichtet das Erste Testament gleich nach der Vertreibung der Menschen aus dem Paradies von dem entstehenden Geist des Neides und des Zorns Kains gegenüber Abel, der schließlich zur Gewalttat und Tötung des Bruders führt. Eine solche schlechte Tat wird im Deutschen als ‚Untat‘ oder ‚Ungeist‘ bezeichnet, das heißt, sie ist keine Tat und keine Hervorbringung des Geistes, wie sie sein soll. Und solche Untaten ziehen sich bis zum heutigen Tag durch. Grausame Verbrechen und Ausbeutungen, barbarisch unterworfenen Völker und gequälte Menschen, endlose Wiederholungen von Kriegen und Schlachten mit immer tödlicheren Waffen. Den grässlichen Nachrichten über die gegenwärtigen Angriffe in der Ukraine oder in Nahost, über Menschenrechtsverletzungen im Iran und vielen anderen Ländern der Erde, aber auch über das unverantwortliche Verschleppen notwendiger Eingriffe gegen die Folgen des weltweiten Klimawandels können wir derzeit kaum noch ohne Verzweiflung standhalten.

Die Hervorbringungen aus gutem Geist

Aber es gibt eben auch die andere Seite der Hervorbringungen des Geistes, der sich als guter Geist entfaltet und von einem Fortschrei-

ten der Vernunft zeugt, von einer Stärkung unserer Gedanken an Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit. Der menschliche Geist hat durch alle Zeiten hinweg immer wieder außerordentliche Tatkraft gezeigt und nicht nur Nein zu bestehenden unerträglichen Verhältnissen gesagt, sondern sich auch aktiv dagegen zu stemmen veranlasst. Hoffnung und Zuversicht Einzelner bewahren vor dem Absturz in Angst und Verzweiflung. Aus der jüngeren deutschen Vergangenheit sei hier nur an die Friedensbewegungen Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in der DDR erinnert. In gewaltfreien Demonstrationen wurde ein letztlich unwiderstehlicher moralischer Druck gegen ein autoritäres Regime erzeugt; der Friedfertigkeit, aber auch Entschlossenheit der Bürgerinnen und Bürger konnten oder wollten die Machthaber auf Dauer nicht standhalten.

Die Aufforderung des Pfingstwunders

Die biblische Erzählung vom Pfingstwunder gibt uns eine Richtung vor, wie der gute Geist sich kraftvoll entwickeln kann. Der ‚Heilige Geist‘ lässt sich auf die Apostel herab (Apg 2,4-13) und bringt hörbar und sichtbar hervor, dass die Sprachverwirrung seit dem gescheiterten Turmbau zu Babel aufgehoben ist und sich die Menschen verstehen können. Die Energie dieser Botschaft gibt dem Wunsch nach Völkerverständigung eine Grundlage aus Mut und Zuversicht. Jede/r muss versuchen, wie er oder sie diese Botschaft im konkreten Leben umsetzen kann. Und so wie die Apostel in die Welt hinausgingen, um ihre Botschaft zu verkünden, müssen wir heute die Probleme der Weltgemeinschaft aus Mitverantwortung anzupacken versuchen, so wie vor über zweieinhalbtausend Jahren der griechische Philosoph Heraklit (Fragmente 19) sagte: „Wenn er's nicht erhofft, wird er das Unverhoffte nicht finden.“

Rolf Keuchen



DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschwefeln in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Unser Friedhof

Zugversuch zur Standsicherheitsprüfung an der Rotbuche auf unserem Friedhof

Im November 2020 mussten wir leider schon unsere erste Blutbuche am Eingang des Friedhofes fällen, da sie unrettbar erkrankt war und abstarb.

Bei der verbliebenen Rotbuche waren bei einer Regelkontrolle am Stammfuß ebenfalls Fruchtkörper des Riesenporlings aufgefallen, welcher Schäden am Wurzelwerk verursacht. Aus diesem Grund sollte die Standsicherheit mit einem Zugversuch überprüft werden.

Da es sich um ein Naturdenkmal handelt, wurde auch hier wieder die Untere Naturschutzbehörde des Kreis Viersen mit hinzugezogen, die dann die Standsicherheitsprüfung für den 27.11.2023 beauftragte. Die Durchführung und Bewertung erfolgte von einem Sachverständigenbüro aus Krefeld. Den Einbau der Messinstrumente in der Krone und weitere unterstützende Tätigkeiten übernahm eine Baumpflege-Firma aus Viersen.

Es wurde ein Seil auf Höhe des Stammkopfes befestigt und mit einem im Boden befindlichen Ankerpunkt verbunden. Während nun mit ansteigender Kraft gezogen wurde, konnte mit sensiblen Messgeräten die Verformung der Randfasern des Holzes direkt unter der Rinde ermittelt werden. Selbstverständlich wurde bei dem Zugversuch strengstens darauf geachtet, die Blutbuche nicht zu beschädigen. Da der Pilzbefall am gesamten Baum aufgefallen war, wurde die Buche in zwei Richtungen gezogen. Es wurde mit einer maximalen Last von 2.100 kg gezogen. Bei der Hochrechnung auf die Maximalbelastung wurde für die Buche



ein Sicherheitsfaktor von 5,7 ermittelt. Ab einem Faktor von 1,5 gilt ein Baum als stand-sicher. Die Buche kann zum Glück noch stehen bleiben. Eine erneute Standsicherheitsprüfung ist in zwei Jahren vorgesehen. Es wurde uns empfohlen, das Totholz aus der Krone zu entnehmen, größere Schnittmaßnahmen sind aber nicht notwendig.

Anja Weber

Das Allerletzte Achtung Glosse

Von Hexenmeistern, Paulchen Panther und der Bibel

Kennen Sie die englische Übersetzung für „Auswendiglernen“? Learn by heart! Klingt doch viel netter, um nicht zu sagen, herzlicher, und zack, ist es in meinem Langzeitgedächtnis abgespeichert. Warum? Weil diese Übersetzung mein Herz angesprochen hat. Ich frage mich: Wieso kann mein Gedächtnis nahezu lückenlos den Zauberlehrling (Hat der alte Hexenmeister sich doch einmal wegbegeben...) oder den Erbkönig (Wer reitet so spät durch Nacht und Wind, ...) hersagen, scheitert aber an den Notizen meines Einkaufszettels von vor einer Stunde? Den habe ich dummerweise auf dem Küchentisch liegen lassen und ich frage mich nun, was ich eigentlich kaufen wollte? Da hilft der Hexenmeister jetzt auch nicht weiter, oder doch? Deutsch war eines meiner Lieblingsfächer und gerade bei Lyrik und Literatur war mein Herz mit dabei. Nun bin ich auch recht tierlieb, deshalb kann ich wahrscheinlich auch noch fehlerfrei die Titelmelodie von Flipper und Paulchen Panther mitsingen. Wo wir gerade beim TV sind: Werbeslogans von früher kann ich auch noch recht gut. „Quadratisch, praktisch, gut“, „Willst du viel, spült mit Pril“. Das hat zwar nicht mein Herz berührt, wurde mir aber quasi eingehämmert. Hier wirkte der Faktor der Häufigkeit des Gehörten. Und mische ich nun „mit dem Herzen dabei“ und „häufig gehört“, lande ich in der Bibel. Klingt komisch, ist aber so! Noch so ein Spruch aus „Die Sendung mit der Maus“. Dass ich das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis aus dem Effeß aufsagen kann,



liegt bestimmt an der Häufigkeit meiner Anwesenheit in den Gottesdiensten – auch so eine Herzensangelegenheit von mir. Den Vers „Der Herr ist mein Hirte“ sage ich mir jetzt zugegebenermaßen nicht so häufig herunter, doch in kritischen Momenten ist er parat. Diese Texte sind treue Begleiter. Auf dem Flur eines Krankenhauses, in Erwartung einer Diagnose, hilft eben nicht „Im Falle eines Falles, klebt Uhu einfach alles“. Vielmehr helfen die Psalmen und Liedverse, die ich im Konfirmandenunterricht auswendig lernen musste. Es sind solche Sätze, die Kraft und Hoffnung geben. Vielleicht macht es ja daher Sinn, dass unsere Kinder in der Schule noch deutsche Literatur und im Konfirmandenunterricht die Bibel gelehrt bekommen. Ach, da fällt mir was ein: Schafskäse...

Anja Weber

(Ge)leitworte

Keine Zeit

Ich sehe den sanften Wind
in den Lärchen gehen
und höre das Gras wachsen,
und die anderen sagen: Keine Zeit!
Ich sehe den wilden Wassern zu
und den Wolken über den Bergen,
und die anderen sagen: Wozu?
Ich sehe den Schmetterlingen nach
und den spielenden Kindern,
und die anderen sagen: Na, und?
Ich kann mich nicht satt sehen
an allem was lebt,
und die anderen sagen: Was soll's?
Ich bewundere dich, oh mein Gott,
in allem was lebt,
und die anderen sagen: Wieso?

Autor unbekannt

